

Gottesdienst 18. April 2021
«Leben ist nicht zu kaufen» (Psalm 49)
Max Hartmann, Brittnau

Unser Psalm gehört zur Gattung der Weisheitspsalmen. Es geht also um Weisheit, Lebenserfahrung und tiefe Einsicht.

Meine Frau hat diesen Psalm für den «Zofinger Corona-Psalm» illustriert.

49

Leben ist nicht zu kaufen
 Ein Lied der Korahiten

Hört mir zu, ihr Völker,
 merkt auf, ihr Bewohrer der ganzen Erde!

Hörte und Sängere, Reche und Töne,
 die einen wie die anderen rufe ich!
 Aus meinen Worten spricht Erfahrung
 und keine Furcht aus meinen Gedanken.
 Ich lehnte auf Fundamenten von Gott
 und werde sie beim Harfenspiel erklären:



Wozum soll ich mich ängstigen zu Unstückenstücken,
 wenn ich umruft bin von Unheilstiftern,
 die sich an meine Fersen heften?
 Sie verlassen sich auf ihr vieles Geld
 und brüsten sich mit ihrem großen Reichtum.
 Doch Gott ein Menschenleben abzukufen ist unmöglich!
 Auch sein eigenes Leben kann niemand auslösen:
 Der Kaufpreis für ein Menschenleben ist zu hoch;
 was man auch bietet es ist niemals genug.
 Kein Mensch kann für immer leben
 am Sterben führt kein Weirvorb!



Es ist offenkundig:
 Auch die Klügsten sterben,
 genau so wie unvernünftige Narren;
 was sie besitzen bleibt zurück für andere.
 Für immer wird das ewige Grab ihre Wohnung,
 auch wenn sie ganze Länder ihr eigen nannten.

Durch Größe und Reichtum
 Heißt keiner am Leben;
 der Mensch geht ebenso zugrunde
 wie das Vieh.



Voll Sicherheit sind diese Leute,
so vermaßen nur auf sich selber zu vertrauen,
so überzeugt von ihren eigenen Reden.

Wie aber ist ihr Schicksal?

Was ist ihre Zukunft?

Wie Schafe treten sie zur Totenwelt;
das ist, das sie dort werden, ist der Tod.

Weit weg von ihren prachtvollen Häusern
zerrissen die Verwesung ihre Gestalt.

Mein Leben aber - Gott selbst kauft es frei;
aus den Klauen des Todes reißt er mich herzu!

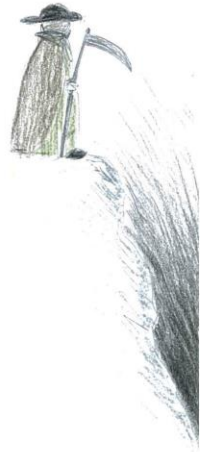
Lass dich nicht ärgern, wenn einer reich wird
und der Wohlstand seines Hauses immer größer!

Denn wenn er stirbt,
nimmt er nichts davon mit
sein Reichthum folgt ihm nicht ins Grab.

Sein Leben lang lobt er sich selber,
und andere schmeicheln ihm,
weil es ihm gut geht.

Und doch muss er dorthin,
wo seine Väter sind,
die niemals mehr des Licht erblicken.

Größe und Reichthum
mag ein Mensch gesinnen;
aber wenn er keine Einsicht hat,
geht er zugrunde wie das Vieh.



Wir sehen zuerst eine Harfe. Unser Psalm ist ein Lied, begleitet von Harfenmusik. Das gibt ihm eine besondere Würde und geht noch viel tiefer als Worte allein. Leider ist die Musik dazu verloren gegangen.

Neben der Harfe sehen wir Geld, Gräber, den Schnitter Tod und Gräber.

Damit verbunden ist die Überzeugung: So endet der Mensch, wenn das allein sein Lebensinhalt ist, was er einmal nicht mit sich nehmen kann: Es sind die extrinsischen Werte.

Es gibt zwei Arten, wie wir unser Leben gestalten können. Sie werden in der Psychologie und der Forschung als die intrinsische und extrinsische Motivation unseres Lebens bezeichnet.

Beim extrinsischen Menschen kommt der Antrieb von aussen. Es steht ein klares Ziel im Vordergrund. Wenn ich es erreiche, dient es mir zum Vorteil. Dabei spielen drei Faktoren eine entscheidende Rolle: Macht, Leistung und Zugehörigkeit.

Beim Machtmotiv wird das menschliche Verhalten von der Aussicht auf Erfolg geleitet, beziehungsweise von der Aussicht, andere Menschen damit zu beeindrucken und den persönlichen Erfolg zu stärken. Ich instrumentalisiere sie für meine Zwecke, mache sie zu meinen Handlangern.

Das Leistungsmotiv ist entweder auf Geldverdienen oder soziale Anerkennung ausgerichtet. Mitarbeiter machen sich die Ziele ihres eines Unternehmens zu ihren eigenen, um dafür anerkannt zu sein. Die Wirkung dieser Anreize sinkt allerdings mit der Zeit. Es entsteht der Effekt der Gewöhnung, der nur mit neuen Anreizen angekurbelt werden kann. Beispiele sind dafür eine Gehaltserhöhung, eine Beförderung oder die Zahlung von Prämien.

Mit dem Zugehörigkeitsmotiv, das auch als externes Verständnis bezeichnet wird, geht es darum, das Leistungsmotiv aufrechtzuerhalten. Der Mensch strebt durch die Erfüllung von Erwartungen von aussen nach Gewinn an Zuwendung und Freundschaft. Du bist dann jemand.

In der Sprache des Psalms begegnet es uns so:

*Sie verlassen sich auf ihr vieles Geld
und brüsten sich mit grossem Reichtum.
Voll Sicherheit sind diese Leute,
so vermessen nur auf sich selber zu vertrauen,
so überzeugt von ihren eigenen Reden.
Sein Leben lang lobt er sich selbst,
und andere schmeicheln ihm,
weil es ihm gutgeht.
Grösse und Reichtum mag ein Mensch gewinnen.*

Das ist eine sehr klare Sprache. Sie löst Erinnerungen aus. Wir denken an Menschen, die aus unserer Sicht so leben. Sie sind uns in der Regel nicht besonders sympathisch. Wir wünschen ihnen, dass sie irgendeinmal von ihrem hohen Ross stürzen.

Wenn das geschieht, ist es in der Regel eine grosse Katastrophe. Was sie aufgebaut haben, kracht zusammen. Das ist schmerzhaft. Und gleichzeitig eine Chance. Sie kann zur Besinnung führen und sogar zu einer neuen Ausrichtung ihres Lebens. Anders wird wichtiger. Das, was wirklich wesentlich ist und nichts und niemand nehmen kann.

Damit sind wir bei der intrinsischen Ausrichtung des Lebens. Sie kommt von innen und hat zwei Quellen. Zum einen tun solche Menschen das, was ihnen Freude bereitet, ihm echte Befriedigung verschafft, begeistert, herausfordert und gleichzeitig den eigenen Vorstellungen und Überzeugungen entspricht.

Diese interne Motivation bringt einen Menschen dazu, hohe Berge zu erklimmen, einen Marathon zu laufen, ein Instrument zu lernen oder sich mit etwas anderem nicht nur oberflächlich zu beschäftigen. Am Ende stehen nicht die eigene Vorteile, Belohnungen oder Anerkennung von aussen, sondern einfach das Tun, die innere Befriedigung, einen Marathon geschafft zu haben, auf einem hohen Berg zu stehen oder Musik machen zu können. Nicht die Medaille oder die Ehre ist das Ziel. Das Engagement ist einfach eine Bereicherung, die das Leben wertvoll macht.

Soweit die Forschung. Wir können es uns gut vorstellen und wir kennen solche Leute. Vielleicht sind wir selbst ein Mensch, der es wagt, sein Potential zu entdecken und aus dem Leben mehr zu machen als eine 08.15 Uhr-Existenz.

Zurück zum Psalm. Er ist eine Ermutigung zu einem solchen Lebensstil. Doch es geht dabei noch um mehr als das, was uns die Forschung über einen intrinsisch-orientierten Mensch sagt.

Das Leben hat eine grössere Ausrichtung. Sie bezieht sich zum Ursprung des Lebens: Woher wir kommen und wohin wir zuletzt gehen.

Es geht um unsere Orientierung an Gott.

Der Dichter sagt:

*Hört mir zu, ihr Völker,
merkt auf, ihr Bewohner der Erde.
Hohe und Geringe, Reiche und Arme,
die einen wie die anderen rufe ich.*

*Aus meinen Worten spricht Erfahrung
und tiefe Einsicht aus meinen Gedanken.
Ich lauschte auf Eingebungen von Gott
und werde sie beim Harfenspiel erklären.*

Was er uns sagt, kommt nicht von ihm allein. Es kommt aus seinem Hören auf Gott. Deshalb ist es echte Weisheit für sein Leben und ebenso für uns.

Der Sänger spricht auch davon, wie es ihm oft ergeht. Sein Leben ist keineswegs rosenrot. Er kennt schwierige Zeiten, Unglückstage. Er erlebt sich in Frage gestellt und angegriffen. Manchmal zieht ihn nach unten, bereitet ihm Angst und Sorgen. Doch dem setzt er das entgegen, was seine Gotteserfahrung lehrt.

Ich kann mir das Leben nicht erkaufen. Wahren Wert und wahrhafte Erfüllung findet der allein extrinsisch orientierte Mensch nicht. Trotz der Fülle, trotz dem Reichtum und dem Ansehen bleibt er innerlich leer. Es ist zudem nie genug, es muss immer noch mehr sein. Es ist eine Jagd ohne Ende.

Eines ist klar: Alle werden sterben. Die besonders Schlaunen und die Narren. Es bleibt nichts von ihnen zurück ausser dem Grab.

*Wie ist ihr Schicksal? Wie ist ihre Zukunft?
Wie Schafe trotten sie zur Totenwelt,
der Hirt, der sie dort weidet, ist der Tod.*

«Voll krass» würden die jungen Leute sagen. So ist es. Das musst du dir vor Augen führen, wenn du voller Neid auf diejenigen schaust, die es weitergebracht haben. Doch das bringt dir nichts. Lass es sein, deinen Neid.

Dann kommt uns im Psalm die ganz grosse Botschaft für diejenigen entgegen, die darauf verzichten, sich bloss extrinsisch zu orientieren.

Was ist im Gegensatz dazu der Gewinn eines Lebens Leben von innen her, von Gott her?

*«Mein Leben aber – Gott selbst kauft es frei;
aus den Kräften des Todes reisst er mich heraus.»*

Das ist die Botschaft von Karfreitag und Ostern. Das ist das, was Gott sichtbar unter uns durch Jesus Christus gewirkt hat.

Darin liegen der wahre Gewinn und die echte Erfüllung. Daran kann ich mich orientieren. Das allein macht mich zu einer reifen Persönlichkeit.

Dazu gehört Verzicht. Manchmal wurmt es schon, andere zu sehen, was die sich leisten können. Manchmal auch bin nicht ohne einen Neid oder Zweifel.

Zum wahren Gewinn gehört immer auch der Verzicht auf das, was es nicht wirklich bringt. Nur so entsteht eine gesunde Autorität.

Die Weisheit des Psalms leuchtet uns ein. Dennoch gibt es das, was manchmal an die Substanz geht, wenn wir in schwierigen Zeiten sind und uns fragen: Lohnt es sich der intrinsische Weg, der Weg gemeinsam mit Gott, denn wirklich?

In solchen Situationen muss ich mir diesen Psalm selbst singen, damit ich wieder ins Gleichgewicht komme.

Amen.